



ICAN-Briefing

G7 Treffen in Hiroshima - Neue Impulse für die nukleare Abrüstung setzen

Mai 2023

Wenn die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten vom 19. bis 21. Mai 2023 in Japan zu ihrem [Gipfeltreffen](#) in Hiroshima zusammentreffen, wird der japanische Premierminister Fumio Kishida der Gastgeber ihrer Beratungen sein. Das Friedensdenkmal in Hiroshima wird als Hintergrund und ständige Erinnerung an die Verwüstung und das Leid Hunderttausender Menschen dienen, die durch den Einsatz von Nuklearwaffen durch die Vereinigten Staaten in den beiden japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 verursacht wurden.

Die Staats- und Regierungschefs der G7 werden mit [Überlebenden](#) dieser Bombardierungen zusammentreffen und haben keine andere Wahl, als über die humanitären Folgen von Nuklearwaffen zu sprechen und konkrete Maßnahmen zur Risikoreduzierung und Abrüstung zu benennen. Mit dem „[Hiroshima-Aktionsplan](#)“, den Kishida auf der Konferenz zur Überprüfung des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) im Jahr 2022 vorstellte, hat Japan Gesprächsbereitschaft signalisiert. Nun gilt es, darauf auch ernsthafte Abrüstungsschritte folgen zu lassen.

Zur Stärkung der Norm gegen Nuklearwaffen sollte die G7 die Drohung mit dem Einsatz von Nuklearwaffen unmissverständlich verteilen. Seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine haben zahlreiche Staats- und Regierungschefs und multilaterale Initiativen dies getan. Der G7-Gipfel muss diesen Beispielen folgen und an die Sprache aus der „[Wiener Erklärung](#)“ der Vertragsstaaten des [Atomwaffenverbotsvertrags](#) (AVV) und der [Erklärung der Staats- und Regierungschefs der G20 vom November 2022](#) anknüpfen.

Da das Risiko des Einsatzes von Nuklearwaffen höher ist als jemals zuvor seit dem Ende des Kalten Krieges, muss die G7 eine klare Erklärung abgeben, in der sie nukleare Abrüstung einfordert und sich selbst zu klaren Schritten hierzu verpflichtet. Zum Beispiel sollte **Deutschland** die eigene Nuklearwaffenpolitik hinterfragen und einen Plan vorlegen, um die Unvereinbarkeit der Beteiligung an der nuklearen Teilhabe der NATO und dem konkreten Ziel eines Deutschlands und einer Welt frei von Nuklearwaffen zu überwinden. Als selbsternannter Brückenbauer muss Deutschland eine stärkere Rolle in der globalen Abrüstungsarchitektur einnehmen. Der G7-Gipfel in Hiroshima wird eine wichtige Möglichkeit bieten, gemeinsam als Gruppe führender Volkswirtschaften und Demokratien ein starkes Zeichen für Abrüstung zu setzen und einen Gegenentwurf zur derzeitigen nuklearen Erpressung durch Russland zu präsentieren. Die G7 wird nun gebraucht, um neue und konkrete Impulse für die nukleare Abrüstung zu setzen.

Konkret gibt es vier Bereiche, die die G7 problemlos beschliessen könnte, um den Gipfel in Hiroshima zu einem Erfolg zu machen:

Erstens sollten die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten die katastrophalen humanitären Folgen von Atomwaffen offiziell anerkennen, und sich mit den Überlebenden der Abwürfe auf Hiroshima und Nagasaki treffen.

Zweitens sollten sie alle Drohungen mit dem Einsatz von Nuklearwaffen verurteilen, wie es die Norm des AVV's und der G20 Erklärung bereits etabliert hat.

Drittens, sollten sie die Beendigung der Stationierung von Nuklearwaffen in Drittländern (einschließlich Italien und Deutschland) beschließen und Russland auffordern, seine diesbezüglichen Pläne in Belarus aufzugeben.

Schließlich müssen sie sich zu einem konkreten, glaubwürdigen Plan verpflichten, um alle Atomwaffenstaaten in Gespräche über die Abschaffung von Nuklearwaffen einzubinden und die von den G7-Staaten gemäß Artikel VI des Nichtverbreitungsvertrags eingegangene Verpflichtung zu erfüllen.

Kontakt:

ICAN Deutschland

Tel.: 030 549 083 40

E-Mail: office@ican.berlin